



Reihe: HEILIGE UND SELIGE

**SANTUARIO SAN GIUSEPPE DA COPERTINO
PIAZZA GALLO, 10 - 60027 OSIMO (AN) - ITALIA**
Tel. +39 071 71 45 23
basilicasanggiuseppeosimo@gmail.com
[www.sangiusepedacopertino.net](http://www.sangiuseppedacopertino.net)

HL. JOSEF VON COPERTINO

DER HEILIGE PATRON DER STUDENTEN



Text: **Gustavo Parisciani, OFMConv.**

Übersetzt von: **Pfr. Ignaz Grandi**

© Editrice Shalom s.r.l. - 20.04.2025 Ostern der Auferstehung

ISBN 979 12 5639 150 9



Via Galvani, 1
60020 Camerata Picena (AN)
Italy

Um es zu buchen, bitte den Code 8959 wählen.

www.editriceshalom.it
ordina@editriceshalom.it

Tel. + 39 071 74 50 440

Von Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00

Whatsapp 36 66 06 16 00 (Nur Nachrichten)

Fax + 39 071 74 50 140

Jederzeit

Der Verlag Shalom gewährt dem Autor dieses Buches keine Urheberrechte (weder Vermögens- noch Moral-) und behält sich vor, jeden Teil dieses Textes für andere Veröffentlichungen zu verwenden.

Fertiger Druck im April 2025 bei Rotomail.

INDEX

Einführung.....	8
Lebensdaten	9

BIOGRAPHIE

1. Wie eine Blüte zwischen Dornen.....	12
2. Armselige Gaben.....	16
3. Die Wege des Herrn	19
4. Ablösung von der Welt.....	24
5. Die erste Levitation: 4. Oktober 1630	26
6. Ein neuer Franziskus.....	30
7. Gnaden und Wunder	32
7. Erste Schwierigkeiten.....	39
8. Erneute Schwierigkeiten.....	43
9. Die Anklage in Giovinazzo	46
10. Die toten Kreuze und das lebendige Kreuz.....	49
11. In der Verantwortung	52
12. Erwartung des Urteils aus Neapel.....	55
13. Verbannt und traurig	60
13. Landsmann des hl. Franziskus	64
14. Ekstasen und Liturgie	68
15. Die Gabe, Wunder zu wirken	73
16. Seher und Voraussehender.....	76
17. «Ehrendoktor».....	81
18. Gesegneter Gehorsam.....	84
19. Das Innere zählt!	88
20. Von Stofffetzen zum Papier	97

21. Unter Bischöfen	100
22. Unter Kardinälen.....	101
23. Das schwere Kreuz	103
24. Gefangener der Inquisition.....	108
25. Erneute Versetzung	111
26. Bei den Kapuzinern von Fossombrone.....	115
27. Rückkehr zu den Konventualen (1657)	120
28. Ankunft in Osimo (1657).....	124
29. Aufenthalt in Osimo (1657-1663).....	128
30. Die Stunde der Rechenschaft	134
31. Lächelnd sterben	139
32. Ein glorreiches Grab	144

ANHANG

Sinnsprüche	151
Fürbittgebete.....	155
Novene	159
Weiterführende, deutschsprachige Bibliographie....	166



Osimo - der Hochaltar.

EINFÜHRUNG

Da in kurzer Zeit die ersten drei Ausgaben der Vita unseres heiligen Josef von Copertino ausverkauft waren, freuen wir uns, euch allen Andächtigen die neue Ausgabe, welche wir mit Bildern und einem Anhang mit Gebeten bereichert haben, vorzustellen.

Jetzt wie noch nie ist unser Heiliger mit seinem Vorbild und dem Licht seiner Erfahrung enger Beziehung mit Gott für uns alle, die den Weg des dritten Jahrtausend begehen, ein wertvoller Gefährte. Wir brauchen bedeutende Bezugspunkte, vor allem in dieser Epoche, in der unser Glaube häufig schwankend und vom modernen Leben geschwächt ist und die Erhebungen des Geistes oft von vorwiegenden Wünsche der Erde erstickt werden. Das Vorbild des heiligen Josef von Copertino kommt strahlend heraus über unser Denken und führt uns zu höheren Zielen, die sich für unseren Geist mehr aneignen. Wir legen diese Geschichte der Liebe und Hingabe an Gott in die Hände der Andächtigen unseres Heiligen und der zahlreichen Pilger, die mit der Sicherheit kommen, dass es für alle ein wertvoller Sprung und Gelegenheit sein wird, um zu beginnen den alten Traum des Menschen zu verwirklichen: hoch zu fliegen Richtung die Fülle des Lebens und die Erhabenheit der Heiligkeit.

LEBENSDATEN

- 1603: Geburt von Josef Maria Desa am 17. Juni in Copertino, Provinz Lecce, Apulien.
- 1611-1617: Schule und Krankheit.
- 1617: Kurze, erfolglose Lehrzeit.
- 1620: Eintritt ins Noviziat der Kapuziner, nach acht Monaten entlassen.
- 1621: Eintritt bei den Franziskaner-Konventualen, erst als Tertiär, danach als Novize.
- 1625: Aufnahme als Kleriker, mühseliges Studium.
- 1626: Ewige Gelübde.
- 1627: 18. März: Priesterweihe in Poggiardo, Lecce.
- 1630: Beginn der Ekstasen.
- 1630: 4. Oktober. erster ekstatischer Flug.
- 1636: Anklage bei der Inquisition in Neapel und Rom.
- 1639-1653: Im Kloster S. Francesco in Assisi.
- 1653: Erneutes Eingreifen der Inquisition.
- 1653-1657: Gefängnishaft in den Kapuzinerklöstern von Pietrarubbia und Fossombrone.
- 1657: Verlegung ins Kloster nach Osimo.

1657-1663: Letzte Lebensjahre in einer Art Haft.

1663: 18. September: Heimgang.

1688: Eröffnung des Kanonischen Prozesses.

1753: 24. Februar: Seligsprechung.

1767: 16. Juli: Heiligsprechung.

1953: Überführung des Herzens nach Copertino.

1963: Eröffnung der neuen Krypta unter dem Hochaltar.



Ekstase in Neapel vor dem Vizekönig.

BIOGRAPHIE

Wie eine Blüte zwischen Dornen

Josef Maria Desa ist, wie Jesus und Franz von Assisi, in einem Stall geboren. Aber während Jesus dort aus dem liebenden Ratschluss von Gott-Vater, Franziskus wegen der besonderen Verehrung der heiligen Stätten seiner Mutter Madonna Pica, geboren wurde, geschah dies bei Josef-Maria wegen leidvoller Umstände. Diese waren aber zugleich ein Zeichen, welches sein weiteres Leben vorherbestimmen sollte, nämlich auf dem Kreuzesweg zur Herrlichkeit zu gelangen.

Sein Vater Felice Desa, war ein ausgezeichneter Fuhrmann und Fabrikant von Karren, aber auch Wächter der Burgfestung der Herren Pinelli, Herzöge und Marquis von Copertino, die es vorzogen, sich während des Jahres an anderen Orten aufzuhalten, um sich bei der Jagdsaison in der Stadt zu zeigen. Darum nannte man ihn auch «den Burgwacht» und der lokale Adel verschmähte es nicht, auch die Kinder dieses sympathischen Bauern zu taufen.

Denn Felice Desa war ein Mann mit einem großen Herzen. Aus argloser Gefälligkeit heraus,

hatte er deshalb Bürgschaften für Bedürftige, aber wenig vertrauenswürdige Freunde übernommen und fand sich mit Schulden beladen wieder, die nicht die Seinen waren. Die an Gebäudetoren und Kirchen angehefteten Steckbriefe riefen seinen Namen aus, zusammen mit dem Befehl zu seiner Einkerkerung. Um nicht in die Hände der Justiz zu fallen, hatte er den Ort verlassen und war untergetaucht, und später in das Gehöft eines besitzenden Landsmannes gewechselt.

Gerichtsbeamte und Polizisten kamen oft zur Beschlagnahme in dessen Haus. Seine Frau Franceschina Panaca hatte sich, da sie schon ahnte, dass der Gerichtsdienner kommen würde, wegen der un-



Der Stall wo der h. Josef geboren ist.

mittelbaren Erwartung der Geburt eines Kindes, in einen kleinen, nicht sehr fernen Stall geflüchtet. Und dort, im Elend und doppelten Leid, geschah das Wunder des Lebens.

Josef-Maria wurde am Dienstag dem 17. Juni 1603 getauft. Zusammen mit seiner Schwester (andere vier Geschwister verstarben sehr jung) wurde er von seiner Mutter Franceschina christlich erzogen, die, durch familiäre Missgeschicke hervorgerufen, einen Hang zu übertriebener Strenge hatte, aber zum Ausgleich die Tugenden des Glaubens, des guten Vorbilds und der vollen Selbsthingabe lehrte: später wurde sie eine ausgezeichnete Franziskaner-Tertiarin.

Nicht alle Kinder konnten zu jener Zeit die Schule besuchen. Josef-Maria, «Sohn von armen, aber gesitteten Eltern» und zudem Neffe von drei begabten Franziskaner-Minoriten, im Unterschied zu anderen Altersgenossen, wurde zur Schule geschickt. Die neue Umgebung indessen brachte ihm keine neuen Freundschaften, auch wegen seines «eigenwilligen» Charakters. Als er einmal beim Klang der Orgel ganz wie verzaubert und hingerissen dastand, gab man ihm gern den abschätzigen Beinamen «offenes Maul».

Leider war Josefs Schulzeit von kurzer Dauer. Ein Geschwür (oder auch bösartiger Tumor), der sich an der Hüfte gebildet und zum Wundbrand

ausgebreitet hatte, zwang ihn für 5 Jahre ins Bett. Wegen des unerträglichen und üblichen Geruchs wurde er von allen allein gelassen und verbrachte seine Kindheit in Einsamkeit, Geduld, Ergebung und im sehnsuchtsvollen Gebet, dass von rituellem Fassten, von der Altar- und Tabernakelandacht geprägt war und zu dem er sich nach inständigen Bitten oft hintragen lies. Er träumte auch davon, Assisi zu sehen, den Geburtsort des hl. Franziskus, von dem ihm seine Mutter erzählte und wo sein Onkel, Monsignore Giandonato Caputo, bereits Provinzial des Minoritenordens in Polen und Apulien, eine Leitungsfunktion inne hatte. Auf diese Weise reiften in ihm die Keime der wahren Heiligkeit, sowie die Berufung zum Ordensleben und Priestertum.

Nachdem ein Eremit, einst Arzt im Krankenhaus für unheilbar Kranke in Neapel, eine wirkungslose Operation an ihm durchgeführt hatte, lud ihn seine Mutter auf eine Stute und brachte ihn zur Wallfahrtskirche der heiligen Gottesmutter von der Gnade in der Nähe von Galàntone. Auf die fromme Zeremonie, ihn mit dem Lampenöl des Gnadenbilds zu salben, folgte eine unerwartete Genesung und Josef konnte sich daran freuen, die Rückkehr nach Copertino auf eigenen Füßen anzutreten.